

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 23./Dezember 1954

Blatt 2440

Ehrenmedaille für Gemeinderätin Antonie Alt

=====

23. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern einstimmig beschlossen, der Gemeinderätin Antonie Alt anlässlich ihres 70. Lebensjahres in Würdigung ihrer besonderen Verdienste auf sozialem Gebiete die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Antonie Alt wurde am 18. November 1884 in Wels geboren. Wegen des frühzeitigen Todes ihrer Eltern wurde sie von Verwandten in Wien großgezogen und besuchte auch hier die Volks- und Bürgerschule. Bereits mit 21 Jahren nahm sie ihre politische Tätigkeit im Verein sozialistischer Frauen und Mädchen auf und trat 1919 durch die Annahme des Bezirksratsmandates in Favoriten in die Öffentlichkeit. 1932 wurde sie in den Wiener Gemeinderat gewählt, dem sie bis zur Auflösung im Februar 1934 angehörte. Nach Wiedererrichtung der Republik im Jahre 1945 entsandte sie der Bezirk Favoriten abermals in den Wiener Gemeinderat, dem sie nun durch zwei Funktionsperioden bis 1954 angehörte. Gemeinderätin Alt war Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Wirtschaftsangelegenheiten und hat sich in dieser Körperschaft und auch im Plenum des Gemeinderates intensiv mit wirtschaftlichen Problemen beschäftigt. Außerdem gehörte sie noch dem Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrtswesen an, ferner dem Vorstand der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien und dem Aufsichtsrat der Wök.

In Antonie Alt hatte die Wiener Gemeindervertretung eine Mitarbeiterin gefunden, die ihr eigenes Ich dem Wohle aller nachsetzte und mit vorbildlicher Weise und großem Fleiß der Ausübung ihrer vielfach freiwillig auf sich genommenen Pflichten nachkam.

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 27. Dezember bis 9. Jänner

23. Dezember (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 28. Dez.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus IIa; Klavier- abend Jörg Demus (Debussy, Chopin, Fauré, C. Franck)
Mittwoch 29. Dez.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus IIa; Sonaten- abend Wolfgang Schneiderhan, Violine - Carl Seemann, Klavier (Bach, Stra- winsky)
Donnerstag 30. Dez.	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Jörg Demus
Freitag 31. Dez.	Loggia des Rat- hausturmes Silvesterturm- blasen 18.00	Trompeterchor der Stadt Wien; Lei- tung Josef Hadraba
	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Philharmoniker: Voraufführung des Neujahrskonzertes
Samstag 1. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Neujahrskonzert; Dirigent Willy Boskovsky (Werke der Dynastie Strauß)
Sonntag 2. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Wilhelm Backhaus (Werke von Beethoven)
Dienstag 4. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie" der GdM (Voraufführung)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus IV, Wr. Konzert- hausquartett (Mozart, Bruckner)
Mittwoch 5. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Edwin Fischer (Klavier), Dirigent Dr. Volk- mar Andreae (Beethoven, Bruckner)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Lillian Mallin

Donnerstag 6. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Edwin Fischer, Klavier, Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Beethoven, Bruckner)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: Weihnachtsoratorium
Samstag 8. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Edwin Fischer
Sonntag 9. Jän.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 7.Sonntag-Nachmittags-Konzert; Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Haydn, Bruckner)

- - -

Grüße von der Baumgartner Höhe
=====

23. Dezember (RK) Eva und Herbert, zwei zehnjährige Knirpse, und Schwester Maria überbrachten heute früh Bürgermeister Jonas die Weihnachts- und Neujahrsgrüße der kleinsten Patienten von der Baumgartner Höhe. Mit leuchtenden Augen berichteten die Gratulanten über die Vorbereitungen zu Weihnachtsfeiern in ihrer Anstalt und über die vielen Geschenke, die sie für ihre Eltern selbst angefertigt haben. Auch heuer wurden zwischen Bürgermeister und der Baumgartner Höhe Weihnachtsgeschenke getauscht; für Musterstücke kindlicher Bastlerkunst erhielt die Anstaltsbibliothek viele schöne Bücher und als Draufgabe Näscherlein. Die Weihnachtswünsche der Ärzte und des Pflegepersonals übermittelten Primarius Dr. Langer und Verwalter Aigner.

Anschließend erschien im Arbeitszimmer des Bürgermeisters eine Abordnung aus der Modeschule der Stadt Wien. Bürgermeister Jonas bedankte sich für die Grüße des Lehrkörpers und der Modeschülerinnen sowie für ein apartes Weihnachtsgeschenk der Klassen "Leder" und "Email". Den Lehrern und allen 260 Schülerinnen der Modeschule wünschte er viel Erfolg.

- - -

Straßenbahnfahrpreis zu den Feiertagen
=====

23. Dezember (RK) Samstag, den 25. Dezember (Christtag), Samstag, den 1. Jänner (Neujahr), und Donnerstag, den 6. Jänner 1955 (Heilige drei Könige), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Daher haben die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmestreckten "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S Fahrchein, im Vorverkauf 1.25 S.

Die Vorverkaufsstellen sind Freitag, den 24. Dezember, von 6.30 bis 14 Uhr, Freitag, den 31. Dezember, ganztägig, Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. Jänner 1955, von 8 bis 14 Uhr geöffnet; hingegen bleiben sie Samstag, den 25. Dezember und Donnerstag, den 6. Jänner 1955, geschlossen.

Die Kartenausgabekasse, Wien 6, Rahlgasse 3, ist Freitag, den 24. Dezember, von 8 bis 12 Uhr und Freitag, den 31. Dezember, von 8 bis 14 Uhr geöffnet, Samstag, den 25. Dezember, Samstag, den 1. Jänner und Donnerstag, den 6. Jänner 1955 geschlossen.

- - -

Autobus-Nachtverkehr von 24. bis 26. Dezember
=====

23. Dezember (RK) An den Weihnachtsfeiertagen wird in den Nächten von Freitag, den 24., auf Samstag, den 25. Dezember, von Samstag, den 25., auf Sonntag, den 26. Dezember, und von Sonntag, den 26. Dezember, auf Montag, den 27. Dezember, ein Autobus-Nachtverkehr mit der gleichen Linienführung wie in den Nächten vom Samstag auf Sonntag geführt.

- - -

Förderungspreise der Stadt Wien
=====

23. Dezember (RK) Zum viertenmal vergibt heuer die Stadt Wien Förderungspreise an begabte Wissenschaftler und Künstler, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen. Die Förderungspreise für das laufende Jahr wurden in der Höhe von je 3000 Schilling an drei Wissenschaftler, zwei Schriftsteller, zwei Komponisten sowie an zwei bildende Künstler vergeben.

Stadtrat Mandl hat heute vormittag im Kulturamt den Preisträgern die Preise überreicht. Es handelt sich um folgende Personen:

Dozent Dr.med. Hans Bornschein, Assistent am Physiologischen Institut der Universität Wien, wurde 1920 in St. Pölten geboren, arbeitete als Hilfsarzt am Orthopädischen Spital und wandte sich nach kurzer Tätigkeit an der medizinischen Abteilung des Wilhelminenspitals der theoretischen Medizin zu. 1946 erfolgte sein Eintritt in das Physiologische Institut, an dem er wissenschaftliche Hilfskraft wurde und seit 1947 seine derzeitige Dienstleistung versieht. Während eines Studienaufenthaltes in Schweden arbeitete er am Nobel-Institut für Neurophysiologie in Stockholm. 1951 wurde ihm die Lehrbefugnis für Physiologie verliehen. Dr. Bornschein hat auf Grund seiner experimentellen Untersuchungen bisher 61 wissenschaftliche Arbeiten über die Elektrophysiologie des Innenohres sowie über die Funktionen von Auge und Ohr veröffentlicht, die gleichzeitig einen wichtigen praktischen Beitrag zur Frage der Lärmschädigung darstellen.

Dozent DDr. Fritz Chmelka, 1907 in Wien geboren, studierte an der Technischen Hochschule und Universität Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Mathematik und Physik und legte die Lehramtsprüfung ab. Er fungierte an der Lehrkanzel für Baustatik und Baukonstruktionen des Stahl- und Holzbaues der Technischen Hochschule als wissenschaftliche Hilfskraft und wissenschaftlicher Assistent und habilitierte sich 1947 für Mechanik. Studienhalber hielt er sich in Deutschland und auf Grund eines UNESCO-Stipendiums in

Amerika auf, wo er sich an der Brown Universität in Providence mit der Plastizitätstheorie befaßte. Neben seiner intensiven Vorlesungs-, Vortrags- und Prüfungstätigkeit ist Dr. Chmelka mit einer Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen hervorgetreten.

Pd.Dkfm.Dr. Josef Kolbinger, 1924 in Soos, N.Ö. geboren, war zunächst als Schlosserlehrling in einer Maschinenfabrik tätig, besuchte dann eine Wirtschaftsschule und absolvierte die Handelsakademie. 1945 begann er mit dem Studium an der Hochschule für Welthandel, wurde wissenschaftliche Hilfskraft im Seminar für Revisionswesen bei Professor Bouffier und dessen Assistent am Institut für industrielle Betriebslehre. 1953 erfolgte seine Ernennung zum Privatdozenten. Dr. Kolbinger unternahm Studienreisen in die Schweiz, nach Frankreich und in die Vereinigten Staaten und befaßte sich hierbei vor allem mit den Problemen der betrieblichen Menschenführung. Er beabsichtigt, sich diesem Stoffgebiet wissenschaftlich zuzuwenden. Bisher liegen von ihm acht Arbeiten und Beiträge für Sammelwerke und Fachzeitschriften vor.

Gerhard Fritsch, 1924 in Wien geboren, diente im Weltkrieg bei der Luftwaffe, wurde dann Journalist und Verlagslektor und ist seit 1951 städtischer Bibliothekar. Er betätigt sich vor allem als Lyriker, aber auch als Erzähler und gehört zu den begabtesten Vertretern der jungen Generation, deren Geisteshaltung in ihm ihren Ausdruck findet. Seine Arbeiten sind gefühls- und stimmungsmäßig betont und verdichten sich zu starker persönlicher Aussage. Sein zuletzt erschienener Gedichtband "Lehm und Gestalt" beweist sein eigenwüchsiges lyrisches Talent. Auch seine Kurzprosa zeigt eine prägnante Darstellung, die Augenblickeindrücke, Stimmungsbilder und Gedankliches erfaßt. In dem Bändchen "Zwischen Kirkenes und Bari" ist eine Reihe skizzenhafter Erzählungen abgedruckt, die seine Eignung für größere epische Aufgaben bekunden.

Franz Kiessling ist 1918 in Znaim geboren und lebt seit Ende des zweiten Weltkrieges in Wien. Er ist hauptsächlich als Lyriker hervorgetreten und hat durch die Verleihung eines österreichischen Staatspreises (Förderungspreis 1950) bereits Anerkennung gefunden. Seine 1948 erschienene Sammlung von Gedichten "Das ungefragte Herz"

enthält persönlich empfundene, gedanklich beherrschte Verse, die um strenge Form ringen. Trotz starker individueller Akzentuierung geht das Gefühl für die sozialen Notwendigkeiten des Lebens nicht verloren. Seine Gedichte, die ihn als begabten Liebeslyriker erweisen, sind in zahlreichen Anthologien aufgenommen worden.

Viktor Bermeiser, 1895 in Turn bei Teplitz-Schönau geboren, betrieb an der Prager Universität medizinische und gleichzeitig an der Akademie musikalische Studien. 1921 übersiedelte er nach Wien, wo er mit seiner pädagogischen Tätigkeit begann und seine theoretische Ausbildung fortsetzte. Nach Ablegung der Staatsprüfung war er bis 1938 Lehrer am Neuen Wiener Konservatorium. Während des Nationalsozialismus wurde er völlig ausgeschaltet, seit 1945 erteilte er wieder Privatunterricht und wirkte als Lehrkraft am Horakkonservatorium. Daneben fand er als freier Mitarbeiter der Ravag und als Gestalter musikalischer Feiern verschiedener Sektionen des Ö.G.B. Verwendung. Sein Schaffen umfaßt Klavierkompositionen für Unterrichtszwecke, Kammer- und Hausmusik, lyrische Lieder und Lieder nach Arbeiterdichtern, Songs sozialkritischen Inhalts, Chorlieder für den Arbeitergesang, Melodramen und moderne Balladen.

Carl Maria Brandstetter, 1923 zu Etzen in N.Ö. geboren, studierte an der Wiener Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst Musiktheorie, Klavier, Violoncello und Kapellmeisterschule und erwarb auch den Befähigungsnachweis für Orgel und Chorleitung. 1938 erfolgte sein Debut als Komponist, dem zahlreiche Aufführungen im Rundfunk und im Konzertsaal folgten. Brandstetter ist als Lehrer für Musiktheorie und Klavierspiel, als Organist und Pianist tätig. Sein Schaffen umfaßt Orchester- und Chorwerke, Lieder, Kammermusik, Klavierstücke und Orgelmusik und fand bereits starke Beachtung. Besonders erwähnenswert sind das preisgekrönte Mariani-sche Triptychon, die Orgelvariationen über "Dies irae" und die beim Hainburger Musikfest 1954 aufgeführte Serenatina capricciosa.

Kurt Moldovan, 1918 in Wien geboren, besuchte die Hochschule für angewandte Kunst, die Akademie der bildenden Künste sowie das Atelier für Lithographie der Beaux art in Paris und schloß seine Ausbildung an der Akademie für angewandte Kunst mit der Diplom-

prüfung für Druckverfahren ab. Studienreisen führten ihn durch Italien, Frankreich und Spanien. Seit 1948 arbeitet er selbständig und beteiligt sich ständig an Ausstellungen österreichischer Kunst im In- und Ausland. Sein hauptsächliches Schaffensgebiet sind Zeichnung, Aquarell, Radierung, schwarz-weiße und farbige Lithographie. Moldovan ist bereits weit über seine Heimat hinaus bekannt geworden und hat für seine Werke, mit denen er in öffentlichen Sammlungen vertreten ist, schon verschiedene Preise erhalten.

Johannes Wanke, 1923 in Wien geboren, studierte an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und an der Akademie der bildenden Künste. Nach dem Kriege setzte er sein Studium fort und absolvierte die Meisterschule für Graphische Künste. Er erhielt verschiedene Akademiepreise, darunter die silberne Fügemedaille und den Staatspreis. 1950 wurde ihm der Österreichische Staatspreis (Förderungspreis) für Graphik verliehen. 1954 erhielt er eine olympische Medaille. Sein wichtigstes Ausdrucksmittel ist der Holzschnitt. Bisher liegen ungefähr 180 Holzschnitte von ihm vor, darunter Blätter musikalischen Vorwurfs, wie die Zyklen "Die Symphonie", "Schubertlieder", "Marxlieder" u.a. Weiters stammen viele Selbstbildnisse, Sonnenlandschaften und religiöse Themen, Aquarelle und Zeichnungen von ihm. Ausstellungen seiner Arbeiten fanden im Künstlerhaus, zu dessen jüngsten Mitgliedern er gehört, auf der Biennale in Sao Paulo, auf der Olympiade in Helsinki und New Dehli statt.

- - -

Das Historische Museum der Stadt Wien nur mehr 8 Tage geöffnet

=====

Besuchszeiten zu Weihnachten

23. Dezember (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien im Rathaus schließt seine Ausstellung am 31. Dezember. Die Ausstellungsräume werden mit der neuen Schau "Neuerwerbungen des Jahres 1954" zu den Festwochen 1955 wieder eröffnet. Für den Besuch dieser interessanten Ausstellung sind also nur mehr 8 Tages Zeit.

Alle dem Historischen Museum der Stadt Wien angeschlossenen

./.

Sammlungen und Musiker-Gedenkstätten bleiben jedoch dauernd weiter geöffnet.

Für die Weihnachts- und Neujahrszeit gelten folgende Besuchszeiten: Historisches Museum der Stadt Wien und sämtliche Musiker-Gedenkstätten (Schubertmuseum, Schubert-Sterbezimmer, Haydnmuseum, Mozart- und Beethoven-Erinnerungsraum) Freitag, den 24., und Freitag, den 31. Dezember, von 9 bis 12 Uhr; an allen übrigen Tagen wie bisher: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 bis 18 Uhr; Mittwoch, Freitag von 9 bis 16 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr. Montag geschlossen.

Die Römische Ruinenstätte 1, Hoher Markt 3, ist am 24. und am 26. Dezember sowie am 1. Jänner geschlossen. Für alle übrigen Tage gilt die normale Besuchszeit.

- - -

Ferkelmarkt vom 22. Dezember

=====

23. Dezember (RK) Aufgebracht wurden 86 Ferkel, verkauft wurden 72. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln mit 5 Wochen 200 S, 6 Wochen 238 S, 7 Wochen 280 S, 8 Wochen 306 S.

Der Markttrieb war ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 23. Dezember

=====

23. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: 18 Kühe. Alle verkauft.

- - -

Schweinenachmarkt vom 23. Dezember

=====

23. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 5, Ungarn 548, Summe 553. Verkauft wurden 499, unverkauft blieben 54 Ungarn. Kontumazanlage: 200 Stück Schweine aus Jugoslawien.

- - -

Ein Geschenk des Wiener Jugendrotkreuzes:Beatmungsapparat für Kinderlähmungsfälle
=====Bürgermeister Jonas dankt der Wiener Schuljugend

23. Dezember (RK) Die Poliomyelitisstation der Kinder-Infektionsabteilung des Wilhelminenspitales in Ottakring erlebte heute mittag die wahrscheinlich schönste und ergreifendste Weihnachtsfeier: Das Jugendrotkreuz von Wien stellte dort den an Kinderlähmung erkrankten Kindern unter den Weihnachtsbaum einen Beatmungsapparat, den die Landesleitung Wien aus dem Opfergroschen der Schuljugend angekauft hatte.

Der Übergabe an das Spital wohnten Bürgermeister Jonas, der Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Bezirksvorsteher Scholz sowie leitende Funktionäre des Jugendrotkreuzes bei. Landesschulinspektor Hofrat Dr. Kraßnig verwies in seiner Ansprache auf die vielfältige Tätigkeit des Jugendrotkreuzes. Das, was die Wiener Schuljugend, geführt und unterstützt von einer für die große Idee begeisterten Lehrerschaft leistet, darf als beispielgebend bezeichnet werden. Aus der Fülle der Arbeit, die in den letzten Jahren vom Wiener Jugendrotkreuz vollbracht wurde, verwies Dr. Kraßnig auf die Betreuung von Anstalten, auf die Hilfsaktionen für Katastrophenopfer in Österreich und auch im Auslande, auf die vielen Patenschaften, die die Wiener Mittelschulen übernommen haben usw. Das Jugendrotkreuz hat wiederholt auch Aktionen für kranke Kinder in Wiener Spitälern durchgeführt. Im heurigen Jahr wurden von der Landesleitung allein für den Transport der vielen Weihnachtsgeschenke der Wiener Schuljugend an die Kinder-spitäler 2.000 Schilling beigesteuert. Unter den Geschenken befand sich unter anderem auch ein Magnetophon für das Blindeninstitut.

Primarius Dozent Dr. Zischinsky dankte als Leiter der Infektionsabteilung für die hochherzige Spende. Er erklärte dann in einem kurzen Vortrag die ausgezeichneten Eigenschaften

./.

des neuen Beatmungsapparates, eines Gerätes, das als Glanzstück der modernen Technik bezeichnet werden darf. Der neue Apparat wird als Ergänzung der beiden "Eisernen Lungen" des Wilhelminenspitales bei Behandlungen von Kinderlähmungserkrankungen verwendet.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte das Wiener Jugendrotkreuz zu seiner beispielgebenden Tat und die Infektionsabteilung zu der Bereicherung ihrer Ausstattung. Diese Spende an kranke Kinder, sagte er, verdiene die gleiche Anerkennung wie der erst vor kurzem erfolgte Entschluß der Schulgemeinden an den Wiener Berufsschulen, das neue Krebsinstitut mit medizinischen Instrumenten auszustatten. Wir alle freuen uns über das Interesse, das unsere Jugend für diese ernstesten Angelegenheiten aufbringt. Es kommt nicht darauf an, ob ein Schilling oder tausende von Schillingen gespendet werden, es kommt vielmehr auf den Geist an, mit dem gegeben wird. Diese Einstellung unserer Jugend erfüllt uns für die Zukunft mit Zuversicht. Mit dem Dank an das Jugendrotkreuz im Namen der kranken Kinder und der Stadtverwaltung wünschte er dem Wilhelminenspital auch weiterhin die besten Erfolge. Die Wiener Stadtverwaltung wird bestrebt sein, auch in Zukunft den Kinderspitälern alle nur erdenklichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Bürgermeister Jonas benützte seinen Besuch im Wilhelminenspital zur Besichtigung verschiedener Abteilungen und deren Einrichtungen, die in den letzten Jahren für die Behandlung von Kinderlähmungsfällen geschaffen worden sind.

- - -

Brigitta-Spital freigegeben

=====

23. Dezember (RK) Der russische Stadtkommandant von Wien, Generalmajor Molotkow, hat Bürgermeister Jonas verständigt, daß die russische Besatzungsmacht das bisher beschlagnahmt gewesene Brigitta-Spital im 20. Bezirk räumt und der Gemeinde Wien zurückgibt. Die Übergabe ist heute Donnerstag erfolgt.

- - -

Marchfeldstraße und Friedrich Engels-Platz dem Verkehr übergeben
=====

23. Dezember (RK) Morgen Freitag werden die Marchfeldstraße und der Friedrich Engels-Platz bereits ganz dem Verkehr übergeben werden.

Damit ist sowohl der Motorfahrzeugverkehr als auch der Straßenbahnverkehr zwischen Floridsdorf und der diesseitigen Stadt wesentlich verbessert worden.

Die Fahrbahn ist 18 Meter breit und hat gesonderte Radwege. Die Decke wurde in Kleinstein gepflastert, das im nächsten Jahr mit Asphalt vergossen werden wird.

Der Friedrich Engels-Platz hat eine automatische Verkehrsregelung durch Einschleifkreuzungen. Die Straßenbahn kehrt mit einer Schleife im Inneren des Kreuzungsovals den "0"-Wagen um. Dadurch können die Fahrgäste aus dem großen Friedrich Engels-Hof direkt in die Linie "0" einsteigen.

- - -